

A) 4.2 Die Ausrichtung urzeitlicher Stätten in Mittel- und Südamerika

von Dipl.- Ing. Carl Niemann – FGUD- 28.10.2010

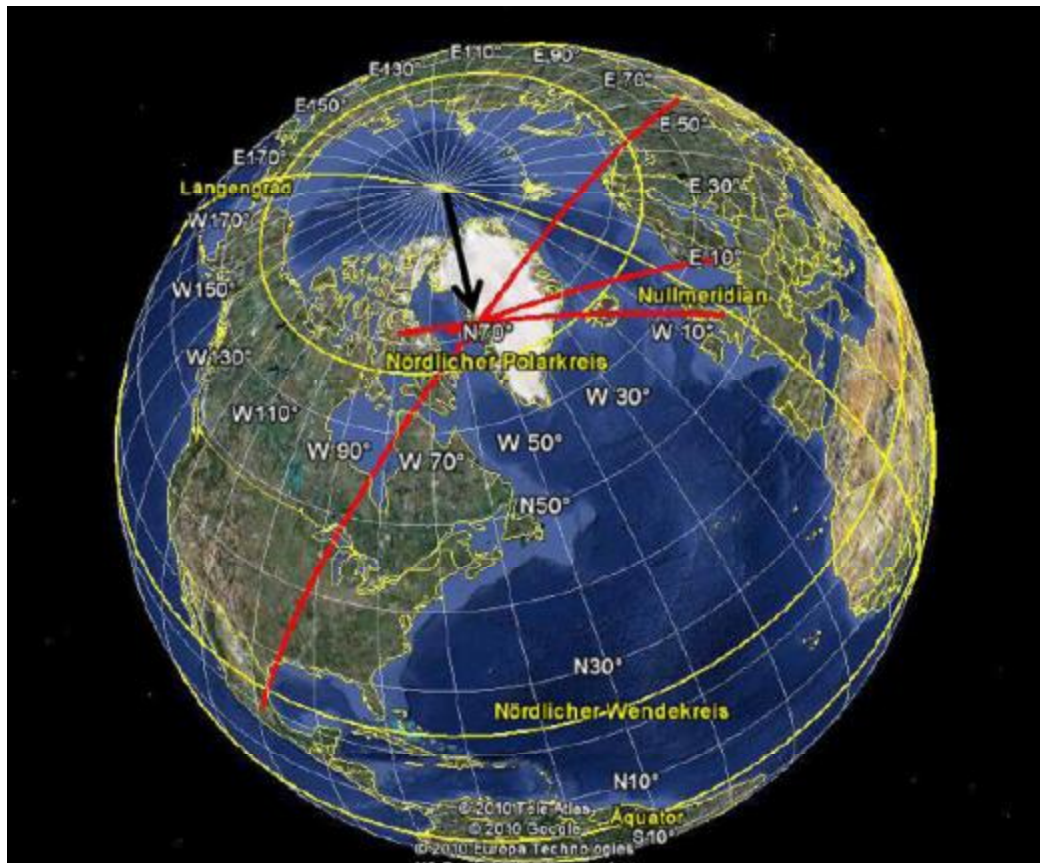
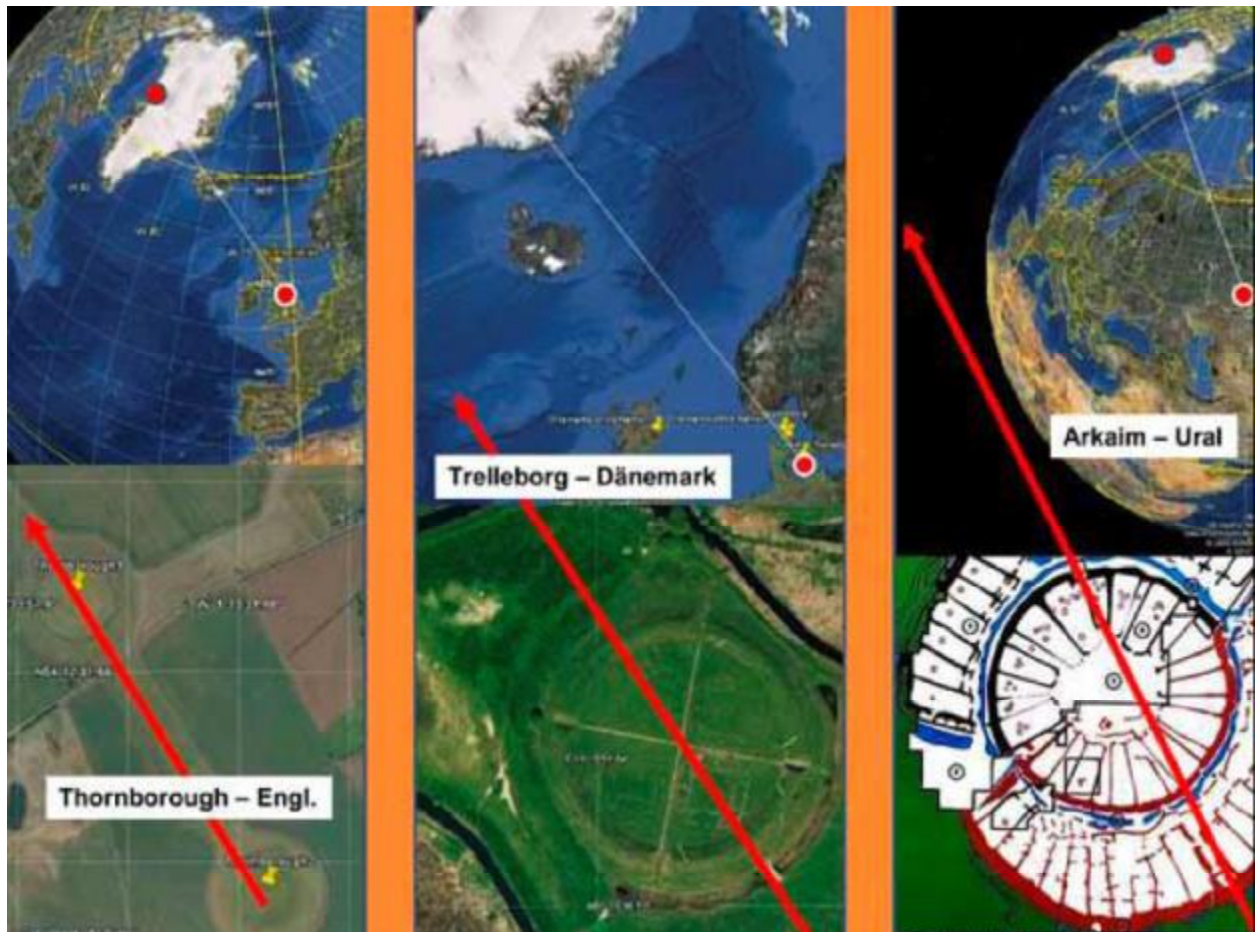
Aus Mittelamerika ist bekannt, dass die Grundfesten von Theotihuacan und 50 anderen urzeitlichen Städten $15,5^\circ$ von der Nordrichtung nach Osten abweichen (Bild 1).



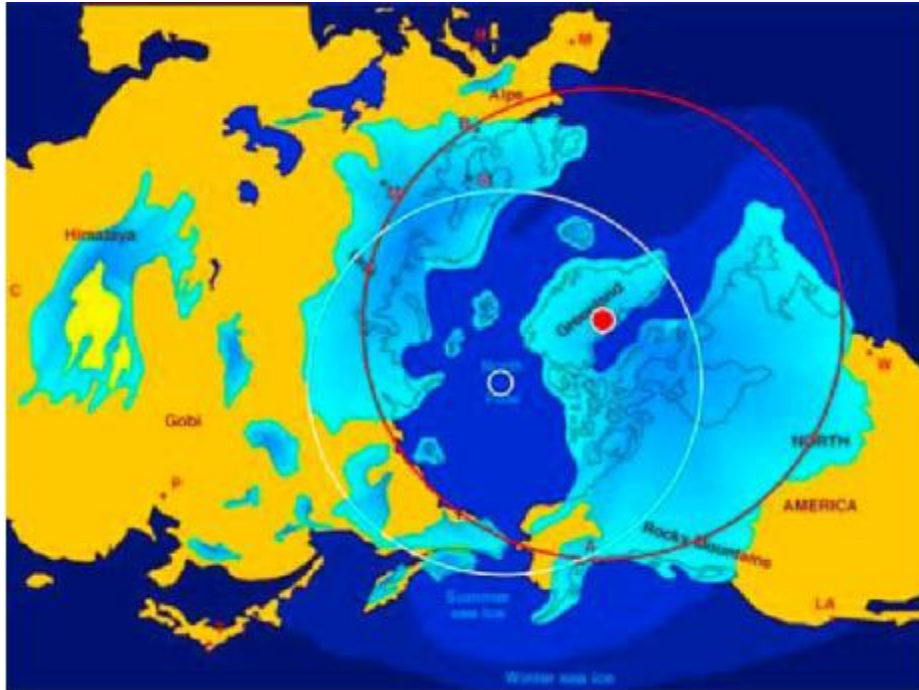
Der amerikanische Professor für Archäoastronomie Aveni nannte diese Richtung „Theotihuacan-Norden“ im Vergleich zum rezenten, kardinalen Norden [Q1]. Sicherlich kannten die mesoamerikanischen Städteplaner nur ihren Theotihuacan-Norden, weil es eben damals keinen anderen Norden gab?

Führt man die besonders deutliche Ausrichtung von Theotihuacan als Strahl weiter und geht davon aus, dass diese Richtung die urzeitliche Nord-Süd-Richtung war, dann muss sich auf diesem Strahl an irgendeiner Stelle der urzeitliche Nordpol befunden haben.

Diese Stelle findet man nicht als Zufallsprodukt sondern als geografische Tatsache, denn es existieren weltweit weitere, urzeitliche Stätten, die darauf gerichtet sind (Bild 2 / Bild 3) [Q2].



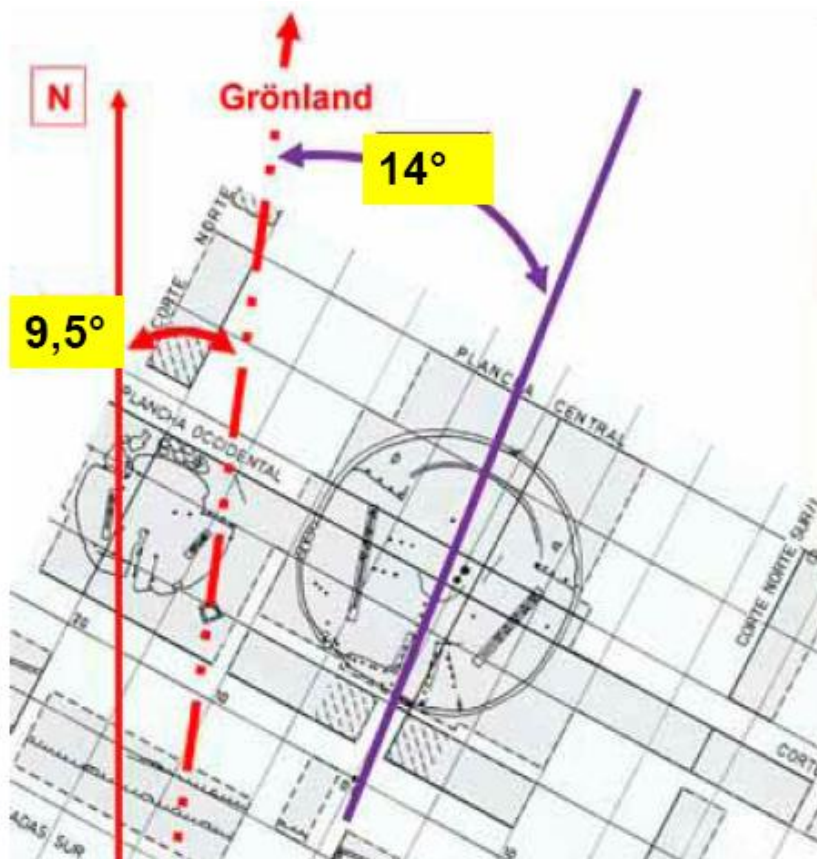
Darüber hinaus gelten die Kenntnisse der Vereisungsgrenzen der letzten Eiszeit als wissenschaftlich gesichert. Interpoliert man diese Grenzen global, so erhält man daraus die Lage der Polkappe während der letzten Eiszeit, deren geografischer Mittelpunkt sich aber nicht am Nordpol befand, sondern in Grönland. Ja, in Grönland, wo die Eisschicht am dicksten ist - sie beträgt heute noch 3.000 m -, befindet sich auch der Schnittpunkt der urzeitlichen Nordrichtungen (Bild 4).



In Südamerika weichen ebenfalls viele urzeitliche Spuren von der Nordrichtung nach Osten ab. Die Ausrichtung der Sonnenpyramide „Huaca del Sol“ bei Trujillo in Peru weicht $23,5^\circ$ von der Nordrichtung ab und nicht $15,5^\circ$ (Bild 5).



In Ecuador, 50 Km nördlich von Quito, befindet sich das Pyramidenfeld von Cochasqui. Nachgewiesenermaßen diente davon die Pyramide E als astronomische Anlage. Nimmt man die gezeichnete Richtung

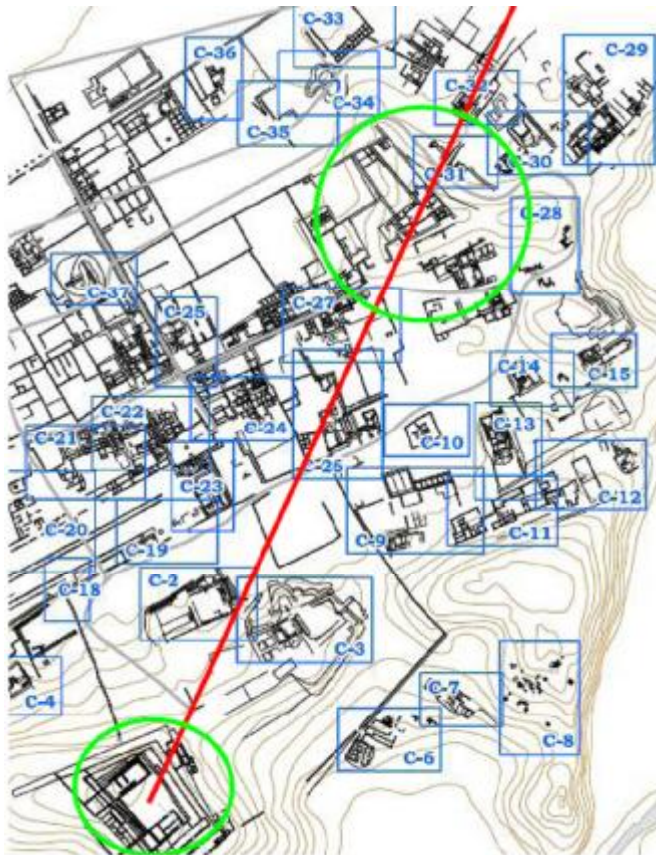


als uralte Nord-Süd-Richtung an, so ergibt sich auch eine Abweichung von $23,5^\circ$ und nicht von $15,5^\circ$.

Der Sonnentempel von Chanquillo in Peru, weist eine Spur auf, die 23° abweicht (Bild7)



Die Verbindungslinie zwischen der Mondpyramiden und der Sonnenpyramide von Pachacamac bei Lima weicht $22,5^\circ$ ab (Bild8).



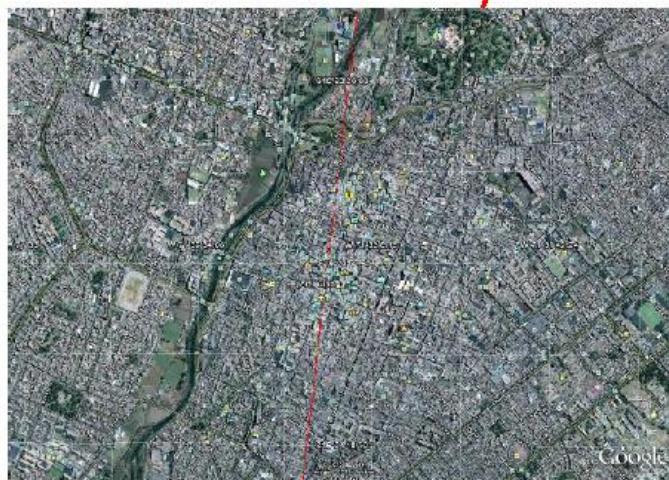
Auf der Ebene von Nazca gibt es Linien, die 22° von der Nordrichtung abweichen (Bild 9).



Die Richtung alter Grundmauern der Inkahauptstadt Cusco weichen 21° von Norden ab (Bild10).



In Arequipa beträgt die Abweichung $20,6^\circ$ (Bild11).



Vergleicht man diese Abweichungen mit den Richtungen, die sich ergäben, wenn sie auf den urzeitlichen Nordpol in Grönland weisen würden, dann ist zu erkennen, dass **alle** 14° weiter gedreht sind. Dieses Ergebnis können sie von der folgenden Tabelle ablesen.

	Koordinaten		Abweichg. N	Winkel N-N'	Differenz
Theotihuacan (Mexiko)	W 98,8442	N 19,6922	15,50°		
Huaca del Sol (Peru)	W 78,9875	S 8,1340	23,50°	9,5°	14°
Cochasqui (Ecuador)	W 78,3108	N 0,0540	23,50°	9,5°	14°
Chanquillo (Peru)	W 78,2388	S 9,5724	23,00°	9,0°	14°
Pachacamac (Peru)	W 76,8564	S 12,2652	22,20°	8,2°	14°
Spider/Nazca (Peru)	W 75,1227	S 14,6942	22,00°	8,0°	14°
Cusco (Peru)	W 71,9748	S 13,7200	21,00°	7,0°	14°
Arequipa (Peru)	W 71,5350	S 16,4050	20,60°	6,6°	14°

Das bedeutet, dass diese Stätten ursprünglich nach dem urzeitlichen Norden ausgerichtet waren, aber die gesamte südamerikanische Platte sich aus irgendeinem Grund um diese 14° in Uhrzeigerrichtung verdreht hat .

Zusammenfassung:

Vor X Jahren befand sich der geografische Nordpol in Mittelgrönland und die südamerikanische, tektonische Platte war 14° entgegen dem Uhrzeigersinn verdreht [Q3]. Die Grundmauern oder urzeitlichen Spuren der Orte, die in dieses Richtungsschema hineinpassen, müssen älter als X Jahre sein. Alle präastronomischen Betrachtungen führen deshalb nur zu vernünftigen Ergebnissen, wenn diese Pol- und Plattenverschiebung sowie deren Zeitpunkt wegen der Ausrichtung der Himmelskonstellation zum terrestrischen Beobachtungspunkt und wegen der Präzession eingerechnet werden. Demzufolge muss auch der Zeitpunkt dieser Verschiebungen ermittelt werden, andernfalls kommt man zu keinen vernünftigen Ergebnissen bezüglich der Urgeschichte der Menschheit.

Quellenverzeichnis:

- [Q1] Aveni, A. / Hartung, H. / Buckingham, B.
The Pecked Cross Symbol in Ancient Mesoamerika
Science, Vol.202, Nr. 4365, Oktober 1978
- [Q2] Nondik, Zatoz
Sphinx oder Hator
BOD GmbH / Carl Niemann Verlag 2007
ISBN: 978-3000185915
- [Q3] Tillemans, Axel
Ozeanplatten entsteigen ihren Gräbern
Bild der Wissenschaft 10/2007
- Bilder 1 bis 3, 5 bis 7, 9 bis 11
Niemann, Carl / Google Earth
- Bilder 4 und 8
Niemann, Carl / Wikipedia